

Fortuin

Autor(en): **Fortuin, H.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **73 (1947)**

Heft 27

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-486048>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Meisterschüsse

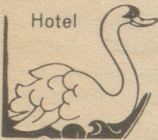
aus Küche und Keller
befriedigen meine Gäste.

AARAU + Hotel Aarauerhof

Direkt am Bahnhof

Restaurant · BAR · Feldschlößchen-Bier
Tel. 2 39 71 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy

Gleiches Haus: Salinenhotel Rheinfelden



Hotel

Gallusplatz St. Gallen

Tel. 2 65 62

In der neuen **Schwanenstube**
ist man gut aufgehoben.
L. Jayet, Küchenchef

In der

Holbeinstube Basel

Dufourstr. 42

empfangt **jetzt** die verehrten Gäste

☎ Telefon (061) 3 36 00

Jon Wieser



Dobb's
EAU DE COLOGNE
TABAC
In allen guten Fachgeschäften

WALTER WIETH
vormals



St. Gallen
St. Leonhardstrasse 17
Telefon 2 84 78

Cigarren-Import
gegründet 1850



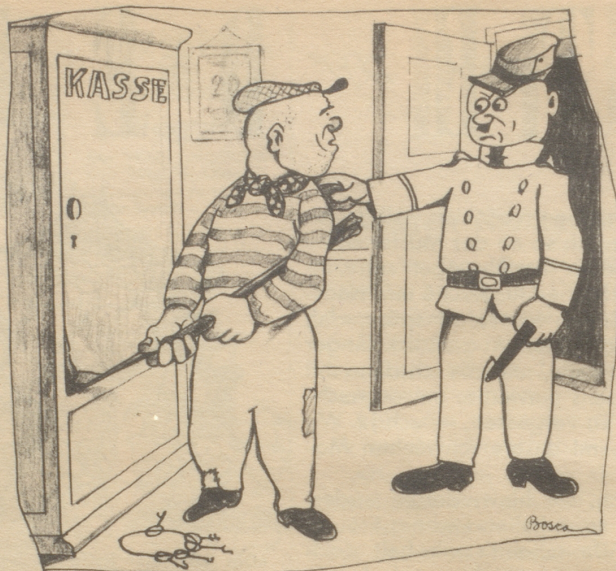
DER KRAGEN FÜR JEDERMANN
Kein Waschen, kein Glätten mehr
FR. 4.80 DAS DUTZEND
1 STÜCK 45 RP.

WEIBEL-KRAGENFABRIK AG. BASEL 20



Cognac Havraud

LA MARQUE DU CHATEAU



z'Paris

„Lönd Sie mich la mache — oder ich — schtreike!“

FORTUIN

Von H. B. Fortuin

Als ich wieder einmal kein Geld hatte, hatte ich wenigstens eine gute Idee. Ich ließ mich bei Baron Rothschild in seiner Londoner Residenz melden. Ich gab meine Karte ab «H. B. Fortuin», aber der Lakei kam zurück: es täte dem Baron außerordentlich leid, aber zu seinem Bedauern sei er gerade bei einer Konferenz; ob ich nicht sagen wolle, warum ich gekommen sei.

Das konnte ich nicht, denn ich war gekommen, um aus der silbernen Schale, die auf dem kleinen Tisch in der Ecke der Halle stand, die Karten glücklicherer Besucher des Baron Rothschild zu stehlen.

Als ich nach Hause kam, untersuchte ich meine Beute: Somerset Maugham, Professor Haldane, Laurence Olivier, Hugh Dalton, Lord Beaverbrook, Feldmarschall Montgomery und viele, viele andere.

Der Rest war einfach. «Zur Einführung des hervorragenden Autors H. B. Fortuin» hatte Somerset Maugham augenscheinlich geschrieben, um einen bis jetzt unbekanntem Schriftsteller zu empfehlen. «Zur Einführung von Dr. H. B. Fortuin, Direktor der Gsio Taru Bank, Tokio, Dalton.» «Ich bitte, meinem Freund H. B. Fortuin, dem bekannten russischen Komponisten, Ihre Hilfe und Unterstützung angedeihen zu lassen. Adrian Boulé.»

Die Schwierigkeit bestand in der Folge darin, an das benötigte Material zu kommen. Ich ging in die Bibliothek des Britischen Museums und schrieb im Laufe der Zeit drei Bücher eines unbekanntem griechischen Verfassers ab. Ich

kopierte die Symphonie eines norwegischen Komponisten. Ich riß das Titelblatt mit dem Namen eines niederländischen Gelehrten aus dessen Dissertation über «Soziographische Studien hinsichtlich der Bevölkerungszunahme während der Einführung des Zweiteiligen Webstuhles im Dorf Hulverheide in den Jahren 1833 bis 1837.»

Es war dann nachher ganz einfach zu erreichen, daß drei Romane erschienen, eine Symphonie in der Albert Hall vom B.B.C.-Orchester gespielt wurde, ferner eine Anstellung als Dozent an der Universität von London zu bekommen und Direktor bei Vickers Armstrong zu werden.

Ein Universalgenie war geboren. Alles war sehr einfach. Es erschienen Artikel über meine Symphonie, über meine Dissertation, über meine Gedichte, über die Entdeckung eines jungen genialen Malers (nur den Namen habe ich etwas geändert).

All die Artikel über einen Mann mit ein und demselben Namen begannen jedoch Aufsehen zu erregen. Ich hatte einen kapitalen Fehler begangen: in meinem Eifer, steinreich zu werden oder wenigstens nicht mehr Hunger zu leiden, war ich zu weit gegangen. Wie war das gutzumachen?

So begann ich, dem Chefredaktor von «The Connoisseur» zu schreiben, «daß das Gemälde ‚Nackter mit Heuschöber‘ nicht von mir gemalt wurde, sondern eine freche Nachahmung ist. Ihnen für die Veröffentlichung dieser Zeilen dankend, H. B. Fortuin.» «Sehr geehrter Herr Redaktor, ich lese in der Radio-Zeitung, daß eine Symphonie von H. B. Fortuin gespielt wurde und lege Wert auf die Feststellung, daß das Werk

nicht von mir ist. Der eine oder andere Betrüger muß meinen Namen mißbraucht haben, um ein gutes Geschäft zu machen.»

Herausgeber erhielten Briefe, in denen die sofortige Einstellung des Verkaufs von Büchern gefordert wurde, die zu Unrecht unter meinem Namen erschienen. «Dieses Buch scheint in Wirklichkeit von einem tschechischen Verfasser zu stammen, und falls es nicht innerhalb von vierzehn Tagen aus dem Handel verschwinden sollte ...»

Weiter drohte ich der First British International Film Corp. Ltd. mit einem Prozeß für den Fall, daß die Vorführung des Films «Gitarren und Galoschen» nach dem bekannten Roman von H. B. Fortuin (150. Tausend) nicht sofort abgebrochen und mir eine ansehnliche Genugtuungssumme gezahlt würde.

Dann schrieb ich einen wütenden Brief an Maugham, in dem ich ihn um Auskunft ersuchte, warum er eine Empfehlung für jemanden geschrieben hätte, der meinen Namen mißbrauche. Maugham schrieb zurück, daß er von nichts wisse und der Betrüger wahrscheinlich auch seinen Namen mißbraucht habe, was er bedaure. «P. S. Jemand muß eine meiner alten Visitenkarten gefunden haben.» G. B. Shaw schrieb ebenfalls eines seiner freundlichen, geistreichen Briefchen.

Man hat den Betrüger nie gefunden. Er muß riesige Summen verdient haben, wenn man von den Beträgen ausgeht,

die ihm von Orchestern, Universitäten, dem Theaterunternehmen H. M. Tennent Ltd. (für das Stück 'Ich, du und Mademoiselle' nach H. B. Fortuins 'Il, Elle et Mademoiselle'), der B.B.C., Filmgesellschaften, His Master's Voice und so weiter und so weiter offenbar ausbezahlt wurden.

Ich selbst lebe als geachteter und ruhiger Bürger in einem komfortablen Hause und habe hin und wieder ganz nette Nebenverdienste durch meine Artikel über «Fälschungen im Laufe der Jahrhunderte».

Aus «Internationale Echo», Holland, Maart 1947. Uebersetzt von Pietje.

Fortuin ist ein bekannter holländischer Journalist und Schriftsteller, Mitarbeiter an der unabhängigen Wochenschrift «De Groene Amsterdamer». Gerne stellen wir den geistreichen Holländer den Lesern des Nebelspalters vor.

Das Maximum

Am Schützenfest treffen sich einige Buben beim Magenbrotstand. «Min Vatter het 48 gschosse, er chunt e Ehremäldig über», prahlt Hans. Miggel übertrumpft ihn: «Min Vatter het de Chranz, er het 51 gschosse!» Da kommt noch Fritz dazu und spricht gewichtig: «Min Vatter wird Schützekönig, wenn keine meh als 55 schüßt bis am halbi vieri, und jetzt isch scho zäh ab drü.»

«Min Vatter het hundertfusig troffe!» sagt Maxli. Großes Gelächter. «Oh du Schpinner! Meh weder sächzg cha me ja überhaupt nid schüße!» - «Momoll», sagt Max, «er het es Eis und feuf Nuller gmacht.» AbisZ



Aus einem Artikel („Pro Juventute“) ist ersichtlich, daß die Schweiz etwa 200 000 Anormale zählt; das sind rund 5 Prozent der Gesamtbevölkerung!

„Sinzi unbesorgt Herr Nachbar, solang s' nid d'Mehrheit händ chönd die nüt usrichte!“

FIRST QUALITY!
at Charles Michel's
Temple of gourmets

ZunftHaus Zimmerleuten
CHARLES MICHEL ZÜRICH - TEL. 3242.56

Erziehung.

180

«Vater, isch's wohr, daß me nöd weiß, wer zersch da gsi isch, 's Ei oder 's Huehn?» «Ich bi kei Glehrte, ich weiß es nöd.» «Du sötteschs aber wüsse.» «Wieso?» «Wil du en Vater bisch.» «Das hät mitem Vater si gar nüd z tue. Heb dini Füef i d Höh, du schtürchelesch wider über de Teppich.» — Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.

Zwei mal Räblus:

ZÜRICH Stüssihofstatt 15 Tel. 24 16 88

RAEBLUS STUBE-BAR

BERN Zeughausgasse 5 Tel. 3 93 51

Zwei mal ganz primal!

Luzern Bürgerstraße 3 Telefon 2 07 83

Walliser Kanne

CHANNE VALAISANNE

Eine Sehenswürdigkeit, eine Pflegestätte guter Walliser Welne und wirklicher Walliser Spezialitäten. Anton Keist-Chanton

CINA

NEUENGASSE 25 TELEPHON 2 75 41

WALLISER WEINSTUBE

RESTAURANTS «AU PREMIER»

GRILL-ROOM «CHEZ CINA»

BERN

Hotel Löwen Aarau

Neuzeitliche Zimmer

Gepflegte Küche

BAR

CAMPARI

Guter Appetit - gute Verdauung!

Kongreßhaus

ZÜRICH

Tel. 27 56 30

Das Haus für alle Anlässe

DISTILLERIE DE NYON

RUBIS

LIQUEUR DE KIRSCH-ROUGE

BACCHUS

der griechisch-römische Gott des Weines, lieb dem herzigen

Bacchus-Stübl im Hotel Terminus in Olten

seinen Namen, als Sinnbild des guten Terminus-Weinkellers und der Küchen-Gentese!

Telefon (062) 53512 E. N. Caviezel, Prop.